

SIMPLICISSIMUS

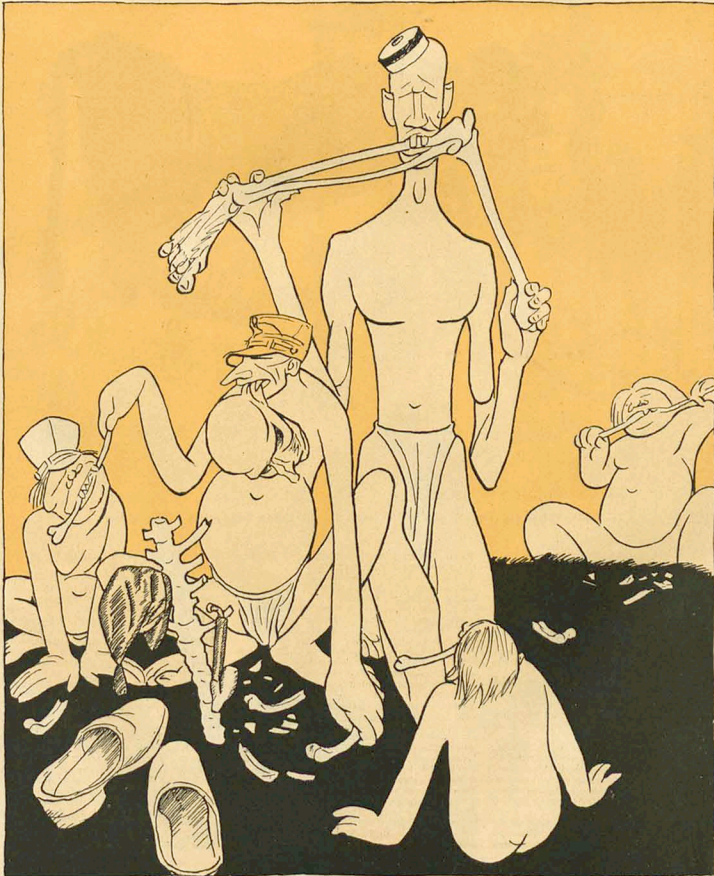
Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark
Copyright 1920 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Große und kleine Kannibalen

(Zeichnung von D. Schulze-Wechsungen)



Auch die kleine Entente soll ihre Brocken abkriegen!



„Zeit red' halt net lang und zähl'! Mit jedem Schluck, den 's Kalbi trinkt, wied's teurer.“

Geschäftliches

Von Walter Franke

Ich handle einerseits mit Grotesken, Eseln und Conetten, andererseits mit Rauchwaren, Fellen und Pelzen und anderen Dingen zur Schönheitspflege. Rauchwaren sind teilweise weder Jägern noch Geschäftleuten, sondern einseitig mit Haaren besetzte Tierhäute, wie sie sich zur Unterbringung größerer Tierhäute neben Elgemälden und Delikatessen hervorragend eignen.

Die inneren Beziehungen zwischen Grotesken und Pelzwarenhandel sind unmittelbar klar, sobald man die verschiedenen Verordnungen dazu kennt. Verordnungen sind Lichtblicke im Leben des Kaufmanns. Der Vertreter mit Verbinden an sich ist eine innere Erhebung.

Besondere Befähigung ist amtlicher Besuch. Die Anwesenheit von Zollbeamten erleichtert das gesamte Personal und vereinfacht die Warenkenntnis ins Ungeheure. Es ist auf dem Verordnungswege geregelt worden, was als Kuponware und was als Gebrauchsware zu betrachten ist. Manche Unklarheit ist dadurch behoben worden.

Zahnpulvermittel zum Beispiel sind Daus. Auch geröhlte parfümierte Schlemmkreide. Wenn du aber deine Schlemmkreide so kaufst und sie aus

eigener Machtvollkommenheit parfümierst, sparst du achtzehn Prozent Kuponsteuer.

Das heißt — wenn du ein wahrhaft reichhaltiger Staatsbürger bist, mußt du eigentlich selbst Steuermarken kaufen und eintragen. Ob du dies auch tun mußt, wenn du zum Beispiel deine Jägermäntel als Zahnpulvermittel benutzest, steht im Anbetracht der Tatsache, daß du hier Selbststeuerer bist, dahin.

Aber schau die niemals Kinder an! Wenn auch deine Vatertraube samt Prügeln nicht mit Selbststeuer besetzt wird, hast du doch für einen Kinderwagen, insofern er weißlackiert ist, Kuponsteuer zu zahlen.

Kaufe die einen orangefarbenen, einen gelblichen oder himmelblauen Kinderwagen und laß ihn dir von einem trefflichen Kattierer weißlackieren. Du ersparst so viel Geld, daß du die noch einen zweiten Kinderwagen für dein zweites Baby kaufen kannst. (Welches eingetroffen sein wird, bis du den ersten Wagen vom Kattierer zurückbekommen haben wirst.)

Hast du die nun durch solche Manöver ein hübsches Stämmchen ergattert, taust du gut, es entweder beim Rechenstoppel zwecks Köpfung der großen Tiermägen anzumelden oder — wenn du ein Schwurte bist — es durch Befähigung dem Steueramt zu entziehen.

Du kaufst die also — wozu ich die nur dringender raten kann — einen Pelz.

Begibst du den Fehler, die deinen Gehpels samt Stoffübergang zu kaufen, wirst du deinen Fehls, indem die erstens der Zeit nicht sitzt und du zweitens achtzehn Prozent Kuponsteuer für den Mantelstoff mitbezahlest, der eigentlich steuerfrei ist, aber nach dem Prinzip des Mitgehanges mitbezahligeweise mitsteuerert wird.

Du läßt die also von einem ausgezeichneten Tailor einen Mantel machen und das Pelzfutter einfüllen.

Deine Ersparnisse sind so groß, daß du deiner Gattin einen Jodeltragen davon kaufst, zu dem du natürlich die Erde andernwo erhebst.

Schließlich — wenn du ein ganz großer Schwurte bist — kannst du auch alte Sachen ausbessern lassen.

Bist du zum Beispiel im Besitze eines alten Kinderstuhls aus Kanin, taust du gut, es solange mit Hermelin ausbessern zu lassen, bis das unsichtbare Kanin verschwunden ist.

Du kannst das mit dem Kampf ums Falsch und dem Überleben der Befähigteren rechtfertigen.

Abwehlt du die aber teilweise keine Gedanken darüber machen darfst, daß das Hermelin eine Art Freitrich ist, besorgen der Schwurte unter den Tieren, und daß du dann unter Umständen deine eigene Haut zu Markte tragt.

Die Freudenmädchen

Mit eingefunkenen Wangen, fahler Haut,
Die einen lauernd, andre trüben Blicks,
So schau'n sie stumpf, die Augen nachstumgraut,
Geschminkte Geäder ihres Mädchensglücks.

In dem gefärbten Haar klebt Flitterschein,
Doch ihre Sünde kennt nicht Trug noch Lenz,
Ihre abgrundfinstere Verworfenheit
Ward zur Gewohnheit und ist ohne Glanz.

Das heiße Zimmer strotzt so vollgeräumt
Von fetten Farben, schnöckelhaftem Kram,
Von Draperie'n und Kissen die durchschäumt;
An roten Wänden Bilder ohne Scham.

Die Männer springen narrentoll herum
Wie zottige Affen, tranken oder geil.
Die bunten Frauen bleiben trüg und stumm
Und halten die getänzten Körper feil.

Ein Blonder medert. Ein Berwachsner kräht,
Dem Luftpreis bibbert gallertgleich der Bauch,
Gemengt mit sadem Salbenduft umweht
Ihn trockenster Zigarettenrauch.

Ein hagres Weib, die Lippen scharf umkerbt,
Klappt kreischend übers Sofa, knochenhart.
In schwarzen Rädern rollt ihr Blick verderbt,
Sie kraut den Meckernden am Liegenbart.

Ein grelles Kind bläst jemand Qualm ins Ohr
Und sagt was Freches. Clownhaft feigt der Mann.
Aus bunten Polstern schiebt den Kiffel vor
Fest eine Rosige und grunzt ihn an.

Die Wangen sind wie Pudding weich und fahls,
Sie wälzt sich schwammig näher, faul und kühl,
Hebt eines Aug's geschwärtzen Deckel halb
Und blinzelt, regungslos, wie ein Reptil . . .

Am Ende drehn sich eckig zwei im Tanz
Zu eines Trichters krächzendem Geleit,
Und singen von des Lebens Kaufsch und Glanz
Und erster Liebe Lust und Herzleid.

Dane Alfred Röh

Brüsseler Finanzkonferenz

(Fortsetzung von G. Schilling)



„Niemand von uns hat mehr Geld, aber Deutschland hat am wenigsten. Wo muß es zahlen!“

Lieber Simplificissimus!

Die Fetzlosigkeit der Kriegsjahre hat meine Körperfälle stark reduziert. Meine ausgeleerte Haut sitzt mir aus Schönheitsgründen wenig, daß dadurch aber der Respekt, den mein Junge vor mir hat, verringert wird, verletzt mich noch stark. Meistlich halte ich ihm eine energische, lange Strafrede. Der Junge bleibt ganz ruhig und bescheiden, endlich

sagt er: „Vater, wenn du schimpfst, bist du dann am ganzen Leibe so schimpflich wie im Gesicht?“

In einem Volkssozialkultus einer kleinen Stadt aber allerlei Weltanschauungen wurde die Frage aufgeworfen, ob es ein Leben nach dem Tode gebe. Ein Teil der Häre behauptete dieses entschäben, der andere versuchte es ebenso ent-

schäben. Schließlich einigte man sich auf „Abstimmen“.

Zieland, lehrer Akt. Pedro hat Sebastiano nach allen Regeln der Kunst über den Tisch gezogen, gedrosselt, ermüdet und schickt sich nun an, den Leichnam in die dazu bestimmte Erde zu schleudern. Da zittert durch den atemlosen Raum eine bange Frauenstimme: „O Gott, auch das noch!“

Bei der Manifure

(Zeichnung von G. Zibben)



„Es ist für mich die letzte Form der Gewalt, Feindeln ...“

Der Sublime

In Fragen der höheren Psychologie, des Bewußten und Unterbewußten, bist du voll verstehender Empathie; du höbst die Flüße kusten.

Das Feinste ist die besonders lieb, du weißt es mit Anbrunst zu meistern. Den groben Alltagsseelenbetrieb überläßt du den Kleineren Western.

Dem Genius folgst du mit scharfem Gesichts, der sich im Acher tummelt. . . Bloß hinter Herrn Mayern kommst du nicht, der dich inzwischen beschummelt.

Reinhold

Zeichnung von Georg A. Mathéy, Berlin



Ein neues Gesamt-Verzeichnis
verfendet auf Verlangen an Interessenten umsonst und
postfrei der Verlag von Albert Langen in München-S.

Damen-
Artikel zur Gesundheitspflege.
Verlangen Sie sofort verschlossene
Preisliste. **Merkur-Verband,**
München D, 329 (Telefonstr. 3)

Augenbräuen
Lange, kräftige Brillen
sind ein Zeichen für
stark entwickelte Augen.
Sollten Sie sich
nicht für Brillen
entschieden haben,
so ist dies ein Zeichen
für schwache Augen.
Sollten Sie sich
nicht für Brillen
entschieden haben,
so ist dies ein Zeichen
für schwache Augen.
Sollten Sie sich
nicht für Brillen
entschieden haben,
so ist dies ein Zeichen
für schwache Augen.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's
Heilanstalten für **Haut-, Blasen-, Frauenleiden**
ohne Quecksilber, ohne Berufsstörung, Blutunter-
suchung. Aufkl. Broschüre 3 c diskret versch. M. 3.—
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108 | Täglich:
Hamburg, Colonnaden 26 | 11—1, 5—7,
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56 | Sonntags: 11—1.

Dujardin
Der wundervolle Weinbrand
Dujardin
Der prächtvolle
französische
Cognac

Dujardin & Co G.m.b.H.
VERDINGEN AM RHEIN UND LAROCHELLE
COGNAC CHARENTE-MARITIME

Graue Haare
erhalten garantiert Ihre alte Jugend-
frische u. Glanz wieder ohne zu fär-
ben, durch mein seit 15 J. gebr.
Haarfarben u. Cremes
1 Orig.-Fl. M. 1.50
R. Kärze, Urm a D. 4
Zeitblomstraße 46.

Dr. Hoffbauer's ges. gesch.
Yohimbin-Tabletten
Anregend! Gegen Schwäche/Leide beiderlei Geschlecht. **Kräftigend!**
Orig.-P. 50 St. 20.50 100 St. 58.— 500 St. 115.— Literatur vers.
gratis Kleinfalten-Apotheke, Berlin SW, Leipzigerstr. 74/Donhoffplatz.

Das Sexualleben
unserer Zeit in seinen Beziehungen
zur modernen Kultur von Dr. med.
Iwan Bloch, 76. Tausend Press. geh.
Mk. 27.— gebund. Mk. 32.50 (Porto
Nk. 2.—). Das vollständigste Nach-
schlagewerk über das menschliche Ge-
schlechtsleben! 2. Aufl. v. Verlag L.
Marcus, Berlin W. 15, Passauerstr. 65.

Büstenhalter
HAUTANA
aus elastischem Tricotgewebe
Sicher annehmend
direkt auf der Haut zu tragen.
D R G M

Nur echt
mit den Hautana-Etiketten
Berzeugungswort durch die alleinigen Fabrikanten:
MEYER, TROKOWITZBERG, STUTTGART, LUDWIG MAIER & CO., RÖDLINGEN
und
S. LINDAUER & CO., KÖRSCHEIDT-FABRIK, IN CANNSTATT.

Ich
bin
rasiert

mit
der
**Rasier-
Klinge**

Guerrhahn

Zu haben in allen einschlägigen
Geschäften. Direkt nur an
Wiederverkäufer.
Schramberger Uhrrennstr. 11
B. u. B. M., Schramberg 1. Weg.

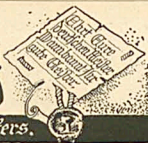


Deutscher Weinbrand

Scharlachberg Meisterbrand

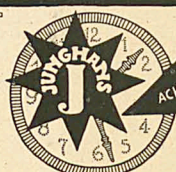
Die Marke des verblühntesten Feinschmeckers.

Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen am Rhein.



JUNGHANS

FB



ACHTEN SIE AUF DIE STERN-MARKE

Tafelchen-Wand-Stand-Wecker-

UHREN

PRÄCISIONS-ERZEUGNISSE
WELTBEKANNTER QUALITÄT
DER UHRENFABRIKEN
GEBRÜDER JUNGHANS A-G
SCHRAMBERG (SCHWARZWALD)

VERKAUF NUR DURCH UHRMACHER

Besser ein gutes wie ein schönes Gebiss; noch besser ein gutes und schönes Gebiss. Treiben Sie **LITHO**-Zahnpflege und Sie haben beides.

LITHO

PHONIX AG FÜR
ZAHN BEDARF
BERLIN-SW.68

NG-Busch Menisten

Brillengläser

sind auf Grund der Feherng-Qualitätsfesten Vorrichtungen
errechnet und vervollständigt sie genährtesten

deutliches Sehen
in jeder Blickrichtung

Nitsche u. Günther | Emil Busch u. G.
Optische Werke | Optische Industrie
Kathenow. | Kathenow.



Menisten-Brillengläser sind in den optischen Ladengeschäften erhältlich.
Jedes Glas trägt die eingetragte Schutzmarke.



Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

Sekt Schloß Waux

Mit Zucker gesüßt! Gen.-Depot Berlin N. 39,
Lindower-Str. 24



Von heilwunderndem Einfluss bei Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Sodbrennen usw. Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro Berlin W. 66, Wilhelmstrasse 55.

Meyer's Lexikon 24 Bde.
Brehm's Tierleben 13 Bde.
Klassiker
 kauft zu guten Preisen
A. Schumann's Verlag,
 Leipzig, Königsstrasse 23.

Briefmarken

aller Länder bis zu den größt. Solange
 hohen Auswahlung ohne Kaufl
 zwang auf Wunsch. Besorgung in
 der feinsten Ausführung.
 „Der deutsche Philatelist“
 Problemlos lösbar.
 M. KURT MAIER, Berlin 30 W 8, Friedrichstraße 185
 (Festsp. Postamtstr. 107)

Bei **Aderverkalkung, Herzbeschwerden, Schwindel u. Erregungszuständen** ver-
 langte ich **kostenfrei** belehrendes Schrift. Broschüre über Sanitäts-
Dr. Weisse's künstliche Harnkuren. Dr. Gebhard & Gl.
 Berlin 204, Potsdamerstr. 104.

Kriegs-Briefmarken

1 Dorn 1. Aug. 18.50 | Schleibsch 1.50 | 5.75 | 11 Pfennig über-Schöne 7.50
 15 Pfennig 7.50 | Bus. Löwe-Arten 1.25 | 15 Pfennig Schöne 1.50
 1 Dorn 1.50 | 4.75 | 10 Pfennig Schleibsch 1.50 | 10 Pfennig über-Schöne 1.50
 1 Dorn 1.50 | 1.50 | 1.50 | 1.50 | 1.50 | 1.50 | 1.50 | 1.50 | 1.50 | 1.50

Max Herbst, Markenhaus, Hamburg H.
 ■■■■ Illustrierte Preisliste auch über Kriegszugang kostenlos ■■■■

Wie's Dünnebier
 (Erläuterung von Th. Steib)



„Gut' ham kein Glas'n mehr.“ — „Oder höchstens no an drei a
 halbpennig's.“

ERNEMANN CAMERAS

gelten als unübertrefflich. Unser stetes Be-
 mühen, und zu vervollkommenen,
 rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden
 Käufer zum überzeugten Freund unseres Er-
 zeugnisses. Bezug durch alle Photographien-
 Preisliste kostenfrei.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 114
 Photo-Kino-Werke Optische Anstalt.

Alter deutscher
Weinbrand

Hüdesheim
 am Rhein

Asbad „Wrat“



Hühneraugen
 Hornhaut, Schwiele n. Warzen
 beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
KUKIROL 10000fach bewährt
 Preis M. 3.— In Apotheken und Drogerien erhältlich
 Lassen Sie sich nichts anderes aufdrucken, es gibt nichts Besseres. Aufklärende
 Broschüre gratis und franko durch Kurt Kriss, Magdeburg 11.

Contour Artikel,
 Hüten, Corsets,
 Zipfel, Colortränder,
 Schürzer, Costüme,
 Colorträger etc. in be-
 sonderer hand. Ausführung.
Max Lindner.
 Stnd.-Ropierst.-Haud.
 München, Herrstraße 42.
 Katalog kostenfrei.



Sieben erschien neu in 7b. vermehrter Auflage:
Die Gefühlskälte der Frauen
Aertzliche Ratschläge u. Beobachtungen nach dem Leben
 von Franziska **Dr. med. Zikel, Charlottenburg.**
 Dieses Werk, dessen Inhaltstangabe sich für hier nicht eignet, wird von
 Dr. med. Rottger in der „Angewandten Poesitang“ u. a. wie folgt be-
 urteilt: „Nirgends herrscht sich die Extreme ergreift als in der heutigen
 Ehe. Auf der einen Seite ungeheure Leidenschaftlichkeit bis zur
 Raserei, auf der anderen Marmorkälte und Empfindungslosigkeit bis zum
 Eisel... Dieses Kapitel ist das ausserst verdienstvolle Buch geworden,
 das a. d. Leben irrtümlichen, Doktrinen menschl. Leidens, geschriebten
 d. Herzblut eines humanen Arztes. Mit Beispielen aus d. Praxis
 belegt Wert u. Ausführungen. Dargest. durch Einmal, von M. 3.— od.
 Neuchâtel durch Medizin. Verlag Dr. Schweser, Abt. 6, Berlin NW 87.“

Ascaridin
 das ideale
Wurmmittel
 für Kinder u. Erwachsene.
 Preis M. 3.—
 in ALLEN APOTHEKEN.
 All. Fabr. Dr. Schumacher Nachf., Pflanzheim 14

Kresser
 über, leicht gerundigte,
 auch festhaltende, grün-
 liche Geat kalter für nur kurz bei 50
 30 Jahren, kostbare Pasta aus be-
 stimmten, in 10.—. Zu gelieferten in
 für Gattaria-Behandlungsmittel.
 G. 2. 10.—. 101. 3 66 11. 50.
 © H. Beldner, Berlin 10, D., Dammstr. 1

Perutz
 ist die führende Marke für
 Qualität und Zuverlässigkeit.
 Verlangen Sie die Perutz-
 Literatur Nr. 17 gratis.
 Otto Perutz, Trocken-
 plattenfabrik, München.

L. GALEWSKY & CO.
BRESLAU 23 Gegr. 1844

Yohimbinescitrin
 sei wissenschaftl. Grundlage ausgeh. Kräftigungsmittel
 30 Portionen 25.— Mark, 60 Portionen 47.— Mark.
 Kautschuk-Druckmaschinen Z. Lohmeyer & Co., Hannover 1.

Ems Castillen
 gegen
 Herzkrankheit,
 Husten
 u. s. w.
 Warnung vor Nachahmungen

Raucherstreik
 Das beste Mittel, das Rauchen ganz
 oder teilweise zu lassen. Wirkung
 verblüffend. Ankaufsmöglichkeit
 Merkur-Versand, München 8, 84
 Viererstraße 3.

BRESLAUER DOM
 edler
Mönchs Likör

Haarwuchs
 durch
Ernährung
 mit
Humagsolan
 Nur echt mit Namenszug
 Prof. Dr. Jentsch

OXBeine heilt
 auch bei allen Personen
Beinkorrektions-Apparat
 Arztlich im Gebrauch
 Verlangen Sie gegen Entsendung 1/2 M.
 gratis die Beschreibung des Apparats
 wissenschaftlich unsere Spezialabteilung
 anatomische Brüdner
 Wissenshaftl. Orthop. Spezialabteilung
OSSALE
 Artur Hildner-Chemnitz 25.

Hanns Martin Elster
Walter von Molo und sein Schaffen
 Eine kritische Würdigung
 Preis gebunden 12 Mark, gebunden 20 Mark 40 Pf.
 Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag
 ALBERT LANGEN in MÜNCHEN 8

Lieber Simplissimus!

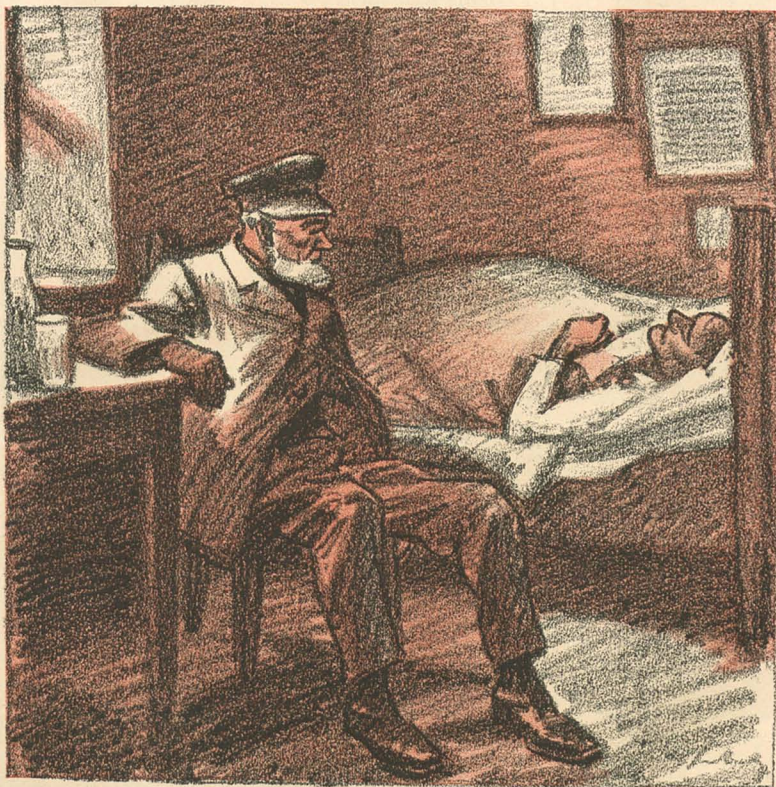
Zu der Zeit, als es noch richtige Kavallerie-Regimenter gab, mußten die jungen Offiziere sogenannte Winterarbeiten machen, die meist erst in der Nacht vor dem Abfertigungstermin fertig wurden. Mein Freund hatte die Schlacht bei Beaune-la-Rolande

zu freistündlicher Beurlaubung zugewiesen bekommen. Bei der Suche nach „Duellen“ fiel ihm auch das „Dienstblatt“ in die Hand und in ihm ein Artikel: Beaune-la-Rolande. Prächtig! Die ersten paar Zeilen durchgesehen, dem Coladronschreiber in die Hand gedrückt: „Abgeschrieben!“ Am nächsten Tage das Manuskript durchgesehen: saubere Schrift,

nicht rotter, — also Namen drunter, abgegeben. Nach einiger Zeit zum Regimentskommandeur gerufen: „Woher haben Sie denn die Winterarbeit?“ Eines von „Duellen“ gemurmelt. „So; sehen Sie 'mal, hier schreiben Sie; ich, ein alter General, der ich viele Schlachten mitgemacht habe, kann mit ein Urtel darüber wohl ertausen.“

Zureden hilft

Zeichnung von Wilhelm Scholz



„Wann ich noc schießewe könn't, wann ich noc schießewe könn't!“ — „Ach geh, du wollst'st noc net.“

Democh . . .

O Müdigkeit verkallender Geschlechter,
Die sich um Trümmer der Altäre sammeln
Und mit dem letzten Trog geschlagner Fehdter
Den Namen einer dunklen Gottheit stammeln!

O Qual des Blutes, das die Zeit durchschafet,
In Luft und Schmerz so wider Willen schuldig,
Ein Pilger heimatlos und ungeduldig,
Von Vätern her mit bangem Fluch belastet! . . .

Und democh lebt das gläubige Erstaunen,
Die Demut vor dem reinen Glanz der Fierne
Im sanften Dröhnen spätdärscher Posaunen,
Im jungen Feuer ewiger Gestieme! . . .

Selma's Richter



„In meine religiöse Materie glaubt man nicht mehr — ob ich mich wieder an die erdrossenen Bischofshen wende?“

Die Revolution in der Landwirtschaft

Von Ernst W. Freyler

Wie allgemein bekannt, leben wir in einer großen Zeit. Die war das Papier knapper, dabei aber auch geduldiger; nie war das Wort, das geschrieben, gedruckt, geprüfenes Wort, tinnder, nie auch zum Ersten jemals der Tat ähnlich befähigt. Gleich schnell wie das Papiergeld werden neue Theorien herbeigeholt und vertworfen. Ihre Wesamkeit erreicht fast die Größe des Dramenbüchchens. Eine große Zeit. Es geht vorwärts, sagte der Herr.

Grüßen wir uns nun, geneigter Leser, einen Augenblick lang voll und ganz und unentwegt auf dem Boden der Tatsachen und greifen wir aus der Fülle der im Fluss befindlichen Probleme beziehungsweise Probleme einen Einzelnen heraus: den Aufwandsbetrag auf dem Lande, oder, allgemeiner gefasst, die Inaktivierung der Landwirtschaft. Dieweil möchte ich mich zunächst gehalten, der weitverbreiteten Ansicht, wonach das Landbieten aus Butter, Milch, Eiern, konzentrierten Schinken und Speckstein, in abwechselnder Verbindung mit wichtiger Berglast und Naturgenuss besteht — möchte mir gestatten, sage ich, dieser Ansicht mit

dem bescheidenen Hinweis auf die Tatsache entgegenzutreten, daß nebenher auch noch gewisse Vermehrungen, wie Fütterung, Wartung, Anbau und Ernte zu erfüllen sind, die an die Arbeitskraft des Besitzers nicht unerschöpfliche Ansprüche stellen. Es scheint so einfach, vorne wird der Kuh das Heu, das wägrige Heu eingelöst — und hinten entsteht die Landwirtschaft, in Form von Milch, jatten, schmackhaften Käsebraten und herbstlichem Dung, der den Kreislauf der Natur vollenden hilft. Es scheint so einfach. — Solange es aber nicht gelungen ist, den Umweg über das Tier möglichst auszuweichen, solange das Viehdiebstich, anderen Gattungen, zum Beispiel dem Stimmvieh, zum Tode, den Heistörungen so päplich verhilft, daß ungeschickt das gefährliche Aufwandsbetrag, eine Kuh sich nicht entledigt, nach Festerbeid noch zu fallen oder an einem gefälligen Feiertage zu rinden — solange wird der Rollenfuß des bäuerlichen Zeigers nicht aufhören, in bedeutendem Maße mit Doornen gepflastert zu sein. Und angesichts dieser Tatsache scheint es mir an der Zeit, einige Worte über die Erfindung zu verorten. Der seit geraumer Zeit mein schickliches Schaffen gilt. Gehl auf die sinnentfällige, oberirdische Vernehmung, daß gegen Einmüt entsprechender Mengen von Heu an den Ausflüssen des Tierkörpers landwirtschaftliche Pro-

dukte zu Tage treten, gefällig, sage ich, auf diese, peilste mich Forschertrieb zur Erkenntnis der weiteren Tatsache, daß die Verbindungen zu Milch, Kuh und Dünger also schon in Heu ruben müssen und durch den Tierkörper nur gewendet, beziehungsweise, beim Dünger, gefördert werden. Von da war nur ein Schritt zu der jutebunden Weisheit, daß es möglich sein müße, die besagte Fähigkeit des Tierkörpers durch Maschinenarbeit zu ersetzen. — Was tut die Kuh mit dem Heu? Sie kaut es, schließlich es, bringt es kalterbeid hoch, kaut es nochmals, schließlich es endgültig. Bis hierbei also ein rein mechanischer Prozeß, ein kombinierter Mahltag, wie er jedem Papiermüller gefällig ist. — Die anschließende Umlegung in Milch usw. ist dagegen eine chemische Angelegenheit, die durch Säuerung, Wärme, Anfertigung, unter gleichzeitiger Einwirkung harter Neugierin, wohl nicht einfach, aber glänzend gelöst erdeiten. Kommen wird einst der Tag — und der Tag ist nicht mehr fern —, wo in jedem besten Hühnerlein — „Häger“ natürlich nicht im Klaffen, sondern im revolutionären citoyen — Eins gemeint — fass, wie ich, Wert L, eine Kuh aus Fleisch oder Stip in der guten Ernte sieht, die in gelblicherten Pflanzen den Produktengenerator „Himmelschlüssel“ birgt und aus jersichen Chummeiter selbige Cabine in Millionen Stoffstoffe treiben läßt, während unter dem fluffbeidenden Denkbildung hervor in ge-

messen Bräutigamsnamen Preßden der wärrigen Landluft entziehen.
 Ge könnte so schön sein! — Allerdings wird der strahlende Geliebte in die Werkstatt des Hofiers und Gefährers durch Wehmuttereinen verbannt. Denn eine Anfrage beim Revemi — Reichswirtschaftsministerium — hat die betrübliche Antwort gegeben, daß von irgendwelcher Verpönerung der beregten Verbindung bestants Abstand genommen werden müsse, da der Apparat „Simmelschlüssel“ ganz offensichtlich auf allgemeine Selbstverleugung abzielt, was aber mit den Vätern des geterristen Revemi unvereinbar scheine, indem bei Verletzung der Integritätschicht der nun auskömmlich befolgete Dramentisch ermitteltes dem Reize zur Kost fallen und dadurch Kosten verursachen müßte, die das Revemi nicht beantworten zu können glaube.

Lieber Simplificissimus!

Vor dem Kriege studierte ich in Straßburg im Elsaß Kunstgeschichte. Als ich im August 1914 ins Feld zog, ließ ich meine Bücher und die für meine angefangene Doktorarbeit selbstangewonnenen Photographien deutscher und französischer Kirchen in

Straßburg zurück. Gott sei Dank konnte ich 1918, kurz vor der Besetzung Straßburgs durch die Franzosen, mein wertvollstes Studienmaterial dank der Hilfe einer eifrigen Dame nach der Schweiz zu Freunden hinüberbringen. 1919 ging ich unentwegt mit bürokratischen Machthabern, die — auf fürchterliche Paragrafen gestützt — meine Bücher und Bilder abfolat nicht wieder nach Deutschland hereinlassen wollten. Endlich gelang es 1920 einem gewissen Schweizer Buchhändler, die Bücher und Bilder abfolat nicht wieder nach Deutschland hereinlassen wollten. Endlich gelang es 1920 einem gewissen Schweizer Buchhändler, die Bücher und Bilder abfolat nicht wieder nach Deutschland hereinlassen wollten. Endlich gelang es 1920 einem gewissen Schweizer Buchhändler, die Bücher und Bilder abfolat nicht wieder nach Deutschland hereinlassen wollten.

Außenhandels nebenstelle für Papierwaren-Zentralstelle der Ausführbewilligungen für die Grenzgebiete der papierverarbeitenden Industrie.
 Stelle, Reichsbollmännlicher G. S. (Name)
 Berlin W.

Herrn P. P.

Vom Herrn Reichskommissar wurde uns Ihr Schreiben zuständigkeitshalber zur Entscheidung überwiefen.

Wir stellen anheim, einen ordnungsgemäß gefertigten Ausfuhrantrag in doppelter Ausfertigung unter Benennung der beiden Handelsnamen an erhaltenden Einfuhrbehörde mit entsprechender Begrenzung des Einfuhrbedarfs hier einzureichen.

J. A. (Unterschrift)

Die neue Titelseuche

In der Admiralität gibt es jetzt einen „Planmäßigen Photographen“ und einen „Planmäßigen Lithographen“. Da wäre es denn nicht mehr wie recht und billig, wenn Stationsvorsteher, die für fabrikmäßigen Abgang der Züge sorgen, der Titel „Planmäßiger Fabrikleiter“ verliehen würde.

Aus neuen Ämtern

(Zeichnung von G. Thoen)



„Schreiben? Wie soll denn ich schreiben? Mit der einen Hand muß ich die Zigarette halten, mit der anderen das Zeilgeld in Empfang nehmen.“

Lieber Simplificissimus!

Meinen kleinen Neffen, Quartaner im Karls-gymnasium, fragte ich neulich aus, was er in der Schule alles treibe. „Heut hammer onser Mädle aber fei' reizig' laffe!“ Verdutzt fragte ich nach dem „Mädle“ und höre, daß sie eine junge, „schneidig

an'zogene“ Lehrerin haben. „So? Und womit habt ihr denn euer Mädle gedregert, ihr Lausbube?“ — „Da no, mit hent's vor der Etand ausg'macht und bent dann alle mitnander auf ihre Strümpf' guckt. Hei, ist die aber rot worde! Jweimol ist se 'nau-auglaufe!“

In Stuttgart's Umgebung steht ein idyllisches Waldenbildchen und an seinem Eingang folgende Warnungstafel: „Das Veruntreiben und Nüchtigen ohne erlaubten Zweck ist verboten. Die Polizeidirektion.“ Was versteht sie unter Nüchtigen und erlaubtem Zweck?

Der Militarismus ist tot, es lebe der Bürokratismus!

(24. 24. 24er)



Bis jetzt trifft auf fünfzehn Deutsche ein Beamter. Wie werden erst glücklich sein, wenn auf fünfzehn Beamte ein Deutscher trifft.

Abschied

Demanten pfeift ein Zug durch's gelbe Sand —
Morgen, morgen sehr' auch ich davon!
Beste Blumen pflückt vertier die Hand,
Und sie wolten, eh ich fort bin, schon.

Abschied nehmen ist ein bitteres Kraut,
Wächst an jedem Fleck, den ich geliebt;
Keine Stätte, die ich mit gebaut,
Seimat wird und Seimatstrieden gibt.

In mir selber muß die Seimat sein,
Jede andre weilt so schnell hinab,
Jede lieb mich gar so bald allein,
Der ich alle meine Liebe gab.

Tief im Wesen trag ich einen Keim,
Der wird stille großer Tag für Tag;
Wenn er reif ist, bin ich ganz dein,
Und es ruht der ewige Pendelstein.

Gertrude Kesse